

Zwei und zwanzigster Brief.

Nichts findet man hier häufiger als sogenannte Weinkeller. Statt über der Erde zu bleiben, geht man lieber unter dieselbe und schluckt elenden Wein und faule Dünste hinunter. Doch hört man aus diesen Gräbten herauf nicht so arg das Gebrüll betrunkenener Wüstklinge, und dann dankt der bessere Mensch für die Einrichtung solcher Gräber.

Einigen von ihnen hat man den Rahmen der Italiäner Keller gegeben, weil meistens italienische Kaufleute ihr Unwesen darin treiben. Füglicher sollte man sie Giftkeller nennen, denn hier wird wohl so leicht kein reiner Tropfen geschenkt, und schon so mancher trank sich daselbst einen stechen Körper auf lange Jahre hinaus. Die Obrigkeit soll über dergleichen Niederträchtigkeiten und freventliche Verletzungen aller Menschenrechte wachen; allein sie läßt sich, wie fast überall, also auch hier, die Augen verbinden — bleibt stundenlang an guten Fässern sitzen, und — zieht sich endlich wohl selbst mit dem Heber ein Räuschgen. Oft wäre es dann nöthig, die Visitatoren selbst zu visitiren. Wie man doch so abscheulich mit Gesetzen und Menschenleben spielt!

Noch